

Raphael Bottazzini

Bank & Stapel

01.02.2023 - Langzeitprojekt

Bank und Stapel ist, wie der Titel schon suggeriert, nicht ein einzelnes Kunstwerk. Genau genommen sind es auch nicht nur die zwei hier titelgebenden Konstituenten. Vielmehr sind die Bank und ihre Teile zugleich Träger und Initiator einer überaus komplexen Interaktion zwischen Künstler, Material, Wort, Betrachtern sowie deren Wahrnehmung und Erinnerungen. Sechs scheinbar willkürlich ausgewählte Namen finden sich insgesamt auf den Hölzern der Sitzfläche und der Lehne, sechs Namen, die jeweils ausgetauscht werden.

Passanten werden Akteure – vielleicht sitzend, alleine oder gemeinsam, nachdenkend, sinnierend, diskutierend. Wo sind die alten Namen geblieben? Trägt die Erinnerung – waren diese schon immer da? Habe ich vergessen? Warum nun diese, wo ist deren Verbindung? Der Betrachter muss eintauchen in die eigene Erinnerung, ein aktiver, suchender Prozess beginnt, der die eigene Erinnerung, die eigene Sicht auf die Welt und die in ihr handelnden Personen hinterfragt. Das Werk erzählt also vom Kommen und Gehen der Menschen in unserer Wahrnehmung, in unserem Leben, von der Dynamik der sozialen Kontakte.

Die Bank ist also weder physisch noch in ihrem Inhalt statisch, die abgenommenen Hölzer werden sauber und akkurat aufeinandergeschichtet – hier ist er, der Stapel - erkennbar getrennt nach Jahren. Es entsteht so ein skulpturales Archiv, ein kollektives Gedächtnis, eine Erinnerung an Namen, an Ereignisse, an Kontroversen, die zum gegebenen Zeitpunkt für Kollektiv und Individuum eine Relevanz hatten, bemerkens- oder einfach nur merkwürdig waren. Dass es dabei aufgrund der scheinbar willkürlichen und breit gestreuten Namensauswahl auch immer wieder zu Irritationen kommt, ist nicht nur intendiert, sondern eine Zwangsläufigkeit. Was Raphael Bottazzini mit „Bank & Stapel“ transformatorisch erschafft, ist das sich physisch manifestierende Abbild unserer erinnernden Wahrnehmung. Wir nehmen die Personen unserer Gegenwart wahr, sprechen mit ihnen, mit anderen über sie, werten und bewerten sie, kategorisieren und sortieren sie. Irgendwann verschwinden sie vielleicht aus unserer unmittelbaren Lebenswelt, wir sehen und hören sie nicht mehr, nichts mehr über sie. So archivieren wir dann also unser Wissen und unsere Erinnerungen an die Person, an die Gespräche, die wir mit ihnen oder mit anderen über sie geführt haben. Die Details aber schwinden, werden vage, verschwinden irgendwann ganz. Was bleibt, ist ein Name in einem Stapel.

Raphael Bottazzini

Bench & Stack

01.02.2023 - Long-Term Project

As the title suggests, “Bench und Stack” is not a single work of art. Strictly speaking, it’s not about the two terms alone, either. Rather, the bench and its wooden panels are both carriers and initiators of an extremely complex interaction between artist, material, word, viewers, their perceptions and memories. A total of six apparently randomly selected names can be found on the panels of the seat and the backrest, six names that are interchangeable. Then passers-by become participants – perhaps sitting alone or together, reflecting, wondering and discussing things. Where have the old names gone? Is memory deceiving me? Were the people always here? Have I forgotten? Why these names? What is their connection? Viewers need to immerse themselves in their own memories, activate a search process that questions their recollections, their view of the world and its protagonists. The work speaks of the coming and going of people in our perception, in our lives, of the dynamics inherent in social contacts. The bench itself is not static, neither physically nor in its message. The wooden panels are dismantled, neatly and accurately stacked on top of each other, recognizably separated by years. The result is a sculptural archive, a collective memory, a recollection of names, events, controversies that were relevant to the collective and the individual at a given point in time – that were remarkable or simply worth remembering. The fact that the apparently arbitrary and widespread choice of names repeatedly causes irritation is not only intended, but inevitable. With the transformative “Bench und Stack”, Raphael Bottazzini creates a physical manifestation of our mnemonic perception. We recognize the people in our contemporary presence, we talk to them, we talk to others about them, evaluate and judge them, categorize and sort them. At some point, they might disappear from our immediate environment, we no longer see or hear them, know nothing more about them. We archive our knowledge and memories of them, we conserve the conversations we had with them or had about them. And with time, the details dwindle, become vague, just to eventually disappear altogether. What remains is a name in a stack.